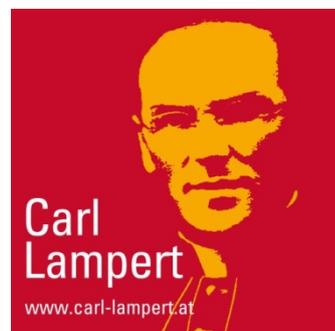


Mein lieber Bruder Julius!

I.) Ich stehe noch ganz unter dem Erleben des Besuches von der lb. Excellenz — ich gestehe, ich habe es nicht erwartet! Gerade am Morgen des Besuchstages dachte ich daran sie zu schreiben, das ich meine Bitte zurücknehme; je länger, desto mehr erschien sie mir eine zu große Zumutung. Nun hat Excellenz mich überrascht u. damit sich selbst über-troffen! Gott lohne sein Riesenvorhaben u. segne ihn u. seine Schritte für mich. Sag' ihm bitte nochmals mein innigstes Vergeltsgott in meinem Namen u. sag' ihm, wie sehr sein lb. Besuch mir Trost, Ehre u. Freude war, ich werde dies nie mehr vergessen u. Gott sandte mir diesen Trost als Stärkung für das, was der heutige Tag wieder an Leidenslast brachte. Darüber will ich dir zu nächst schreiben u. zwar in aller Offenheit, damit du klar sehest, nicht aber, dass du dich darüber mehr betreibest. Sicherlich ist

[Torgau,] 26./10. [19]44



Mein lieber Bruder Julius!

I.) Ich stehe noch ganz unter dem Erlebnis des Besuches von der l[ie]b[en]. Exzellenz; - ich gestehe, ich habe es nicht erwartet! Gerade am Morgen des Besuchtages dachte ich daran, Dir zu schreiben, dass ich meine Bitte zurücknehme; je länger, desto mehr erschien sie mir eine zu große Zumutung. Nun hat Exzellenz mich überrascht u[nd]. damit sich selbst übertroffen! Gott lohne sein Riesenopfer u[nd]. segne ihn u[nd]. seine Schritte für mich! Sag' ihm bitte nochmals mein innigstes „Vergelts Gott!“ in meinem Namen u[nd]. sag' ihm, wie sehr sein l[ie]b[er]. Besuch mir Trost, Ehre u[nd]. Freude war; ich werde dies nie mehr vergessen, u[nd]. Gott sandte mir diesen Trost als Stärkung für das, was der heutige Tag wieder an Leidenslast brachte. Darüber will ich Dir zunächst schreiben, u[nd]. zwar in aller Offenheit, damit Du klar sehest, nicht aber, dass Du Dich darüber mehr betrübest. Sicherlich ist

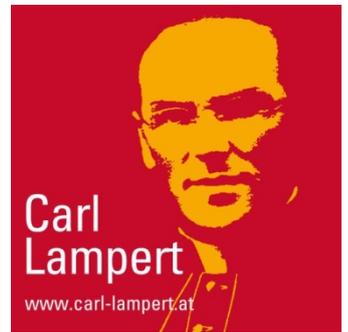
Katholische
Kirche
Vorarlberg

auch all dieser Vorsetzung. —

Also heute früh kam D. Valentin zu
mir u. teilte mir folgendes mit. 1.) die hypo-
thekarische Übertragung seiner Forderungen
an mich ließen sich derzeit rechtsgültig
nicht durchführen, da sie infolge der im Ur-
teil angesprochenen Penklagnahme meines
Vermögens derzeit ungültig sein würde;
dieser Zustand bestehe schon seit 20./XII. 43.
(merkwürdig — !! warum bemühte sich der
Valentin darum, wollte er denn dies früher
nicht?!). er betreibe aber die Sache auf
dem Gradewege, u. sollte dies auch kei-
nen Erfolg haben, bleibe immer noch für
wacker ein Ausweg übrig auf dem Ver-
waltungswege durch das Wehrkomand
Wien oder Salzburg eine Lösung zu versu-
chen; vorläufig aber laufe diese Aktion
mit der anderen (d. i. mit dem allgemei-
nen Gradewegem für mich); 2.) durch diese
Mitteilung erfuhr ich durch längeres
fragen (!!!), dass mein Gesuch um

auch all dieses Vorsehung. -

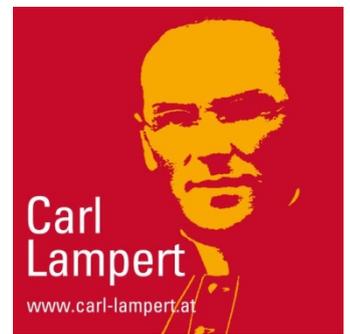
Also heute früh kam Dr. Valentin zu mir u[nd]. teilte mir folgendes mit: 1.) Die hypothekarische Übertragung Deiner Forderungen an mich ließen sich derzeit rechtsgültig nicht durchführen, da sie infolge der im Urteil ausgesprochenen Beschlagnahme meines Vermögens derzeit ungültig sein würde; dieser Zustand bestehe schon seit 20./XII. 43 (merkwürdig -!! Warum bemühte sich denn Valentin darum, wusste er denn dies früher nicht?!). Er betreibe aber die Sache auf dem Gnadenwege; u[nd]. sollte dies auch keinen Erfolg haben, bleibe immer noch für nachher ein Ausweg übrig, auf dem Verwaltungswege durch das Wehrkommando Wien oder Salzburg eine Lösung zu versuchen; vorläufig aber laufe diese Aktion mit der anderen (d[as]. i[ist]. mit dem allgemeinen Gnadengesuch für mich). 2.) Durch diese Mitteilung erfuhr ich durch längeres Fragen (!!), dass mein Gesuch um



Katholische
Kirche
Vorarlberg

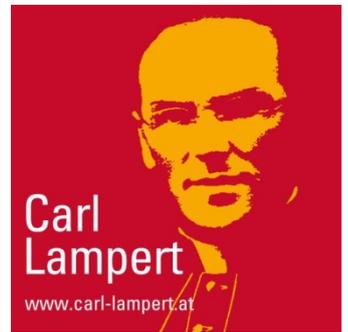
Wiederaufnahme des ^{Prozess-}Verfahrens, auf das
ich so sehr rechnete, vom Gericht abge-
lehnt sei u. nur mehr das Grund-
Ersuchen lange. all die diesbzgl. Gesuche
sind nach Berlin abgegangen u. der
Entscheid. von dort müsse man abgewart-
et werden; (wiederum erfahre ich sehr
spät u. hinterher, dass eine wich-
tige Entscheidung über mich gefallen ist!
eine merkwürdige Geheimniskrämerei in
diesem ganzen Prozesse!). Auf meine Frage,
ob ich da überhaupt noch irgend eine Aus-
sicht habe, sprach er: „ich habe gute Hoff-
nung“!! - innerlich eine „Trostpille“, wenn
auch eine bittere u. schon fast ranzig
schmeckende!! Denn bis dato sind hierzu-
land Begünstigungen sehr, sehr seltene
Objekte!! - also wäre ich jetzt in jenes letzte
Stadium gelangt, das man hier Fixierungs-
stadium nennt; das bedeutet, dass es ein
Lebenszustand ist, in dem man jeden Mor-
gen einen plötzlichen, vorher nicht ange-

Wiederaufnahme des Prozess-Verfahrens, auf das ich so sehr rechnete, vom Gericht abgelehnt sei u[nd]. nur mehr das Gnaden-Ersuchen laufe; all die diesbezgl[ichen]. Gesuche seien nach Berlin abgegangen u[nd]. der Entscheid von dort müsse nun abgewartet werden (wiederum erfahre ich also sehr spät u[nd]. hintenherum, dass eine wichtige Entscheidung über mich gefallen ist, eine merkwürdige Geheimniskrämerei in diesem ganzen Prozesse!). Auf meine Frage, ob ich da überhaupt noch irgendeine Aussicht habe, sprach er: „Ich habe gute Hoffnung!!“ - Immerhin eine „Trostpille“, wenn auch nur eine bittersüß u[nd]. schon fast ranzig schmeckende!! Denn bis dato sind hierzuland[e]. „Begnadigungen“ sehr, sehr seltene Blüten! - Also wäre ich jetzt in jenes letzte Stadium gelangt, das man hier Hinrichtungsstadium nennt; das bedeutet, dass es ein Lebenszustand ist, in dem man jeden Morgen einen plötzlichen, vorher nicht ange-



Katholische
Kirche
Vorarlberg

meldeten Lärm zur Tierrichtung er-
leben kann, aufstehen - bereit machen"!
Solche Morgen erlebt man hier ja genug u.
das trägt nicht zum fröhlichen Erwachen bei
noch auch zu süßem Schlummer! - Das ist
nun meine derzeitige Lage, lb. Julius, sie
ist nicht rosig, aber auch diese Kreuzweg-
strecke wird durchritten werden u. auch
sie steht im Klau der ritel. Sorge Gottes; also
warten wir ab, u. verdoppeln wir indessen
unser Vertrauen zu ihm, der mich mit Vater-
hand bisher so schützend geführt u. der
es auch immer wieder fügt, dass die Leiden-
last mich nicht erdrückt, so bin ich in-
nerlich ruhig u. gefast bei allem, u. der
lb. Bruder sei es auch u. laß sie durch
nichts den Tumult nehmen! Mein Lachen
ist bis heute nicht erstorben u. wird nicht er-
sterben, es würde u. müßte nur dann erster-
ben, wenn der Vater im Himmel wie seine Lie-
be entzöge, u. dies sei unsere einzige Sorge.

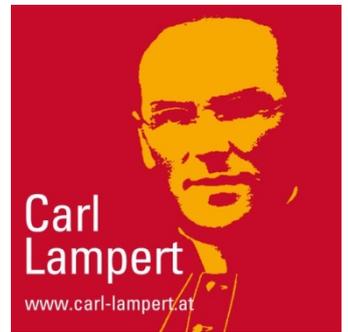


meldeten Abberuf zur Hinrichtung erleben kann „Aufstehen - bereit machen!“ Solche Morgen erlebt man hier ja genug, u[nd]. das trägt nicht zum fröhlichen Erwachen bei noch auch zu süßem Schlummer! - Das ist nun meine derzeitige Lage, l[ie]b[er]. Julius; sie ist nicht rosig, aber auch diese Kreuzwegstrecke muss durchschritten werden u[nd]. auch sie steht im Plane der väterl[ichen]. Sorge Gottes; also warten wir ab u[nd]. verdoppeln wir indessen unser Vertrauen zu ihm, der mich mit Vaterhand bisher so schützend geführt u[nd]. der es auch immer wieder fügt, dass die Leidenslast mich nicht erdrückt; so bin ich innerlich ruhig u[nd]. gefasst trotz allem; u[nd]. Du, l[ie]b[er]. Bruder, sei es auch u[nd]. lass Dir durch nichts den Humor nehmen! Mein Lachen ist bis heute nicht erstorben u[nd]. wird nicht erstorben, es würde u[nd]. müsste nur dann erstorben, wenn der Vater im Himmel mir seine Liebe entzöge, u[nd]. dies sei unsere einzige Sorge.

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Wenn ich diese 2 Mitteilungen überhaupte,
so tut mir die erste bes. leid, weil sie mich
im Ungewissen läßt über die Frage meiner
Güter, die Du doch notwendig siehst; ich hoffe
aber, daß dies „über kurz oder etwas länger“
doch schließlich zu seinen Gunsten entschieden
werden wird. Bis dahin Geduld.

ii. Zum Pirkhofsbesuch. Noch ein-
mal gebe ich meiner Freude u. Dankbarkeit Aus-
druck! Verglütze danke ich für sein Verweilen
hier u. dort. Wenn ich ihn noch auf eine Stelle
aufmerksam machen darf, dann würde ich das
intern. rote Kreuz i. Genf u. glaube es sind
auch in der Ostmark Stellen davon (Jugendbau
u. die Genfer Convention v. 27 Juli 1929 sieht
meines Erinnerns derartige Interventionen
vor. doch dies ist nur ein Gedanke meinerseits.
Sehr leid tat es mir, daß die Besuchszeit nur so
kurz u. nur einmalig sein konnte, ich hätte
noch so vieles zu fragen gehabt. Das Ex. nicht
z. Präsidium vordringen konnte, war mir zuerst
ein unangenehmes Symptom, ist aber heute auf-
geklärt, durch die bereits schon inzwischen

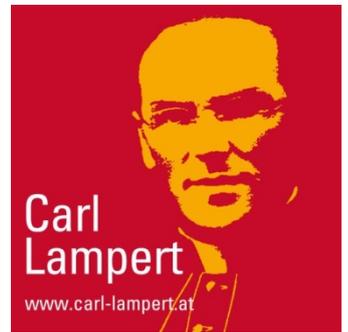


Katholische
Kirche
Vorarlberg

Wenn ich diese 2 Mitteilungen überschaue, so tut mir die erste bes[onders]. leid, weil sie Dich im Ungewissen lässt über die Frage meiner Güter, die Dir doch notwendig sind; ich hoffe aber, dass dies „über kurz oder etwas länger“ doch schließlich zu Deinen Gunsten entschieden werden wird. Bis dahin Geduld!

II.) Zum Bischofsbesuch: Noch einmal gebe ich meiner Freude u[nd]. Dankbarkeit Ausdruck! Herzlich danke ich für sein Verwenden hier u[nd]. dort; wenn ich ihn noch auf eine Stelle aufmerksam machen darf, dann nenne ich das intern[ationale]. Rote Kreuz i[n]. Genf. Ich glaube, es sind auch in der Ostmark Stellen davon (Innsbruck); u[nd]. die Genfer Konvention v[om]. 27. Juli 1929 sieht meines Erinnerns derartige Interventionen vor, doch dies ist nur ein Gedanke meinerseits. Sehr leid tat es mir, dass die Besuchszeit nur so kurz u[nd]. nur einmalig sein konnte ich hätte noch so vieles zu fragen gehabt. Dass Exz[ellenz]. nicht z[um]. Präsidium vordringen konnte, war mir zuerst ein unerfreuliches Symptom, ist aber heute aufgeklärt durch die bereits schon inzwischen

vollzogene Vorbereitung desselben. Da die
Quadrangruppe in Berlin (beim O.K.W.)
vermuthlich selbigen Wirkte ist. Ex. Paulus
herzlich bitten, dortige Stellen ad euen-
tualiter interveud. zu informieren.
Ex. hat dann das Liebespaket mitgelesen
- inerklin eine „gewichtige Leistung“ an Be-
mut u. Mühe. Dank, herzl. Dank ll. Julius
für all das Gute u. Wertvolle, es ist alles
in meinen Händen, u. Theils schon im Ma-
gen u. in Löffeln! Wie sehr froh bin ich
doch für all diese Hilfe! Stange sie
noch möglich ist, bitte weiter darun-
ter. Ganz gut war das „Lecherhof-Present“
sag dem ll. Rudl u. den Seinen, wie sehr
durch diese „geistig, ja hochgeistige Betreu-
ung“ erfrischte u. erfreute! Herzl. Grund ich ihm
vielen Dank - ich denke u. gedanke an
schönere Jugendtage mit ihm u. bitte
auch mich Nichtvergessen sein! Osby
u. seine ll. Feilen bedanke ich ebenso herzlich
Osby bitte ich, den Familien Apotheker

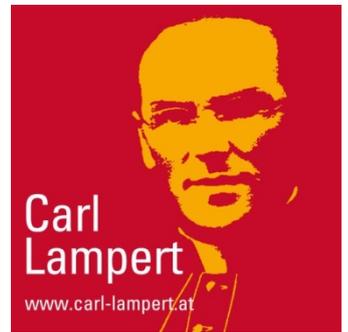


Katholische
Kirche
Vorarlberg

vollzogene Neubesetzung desselben. Da die Gnadengesuche in Berlin (beim O.K.W. vermutlich) erliegen, möchte ich Exz[ellenz]. Paulus herzlich bitten, dortige Stellen ad eventualiter interven[ien]d[um]. zu informieren! Exz[ellenz]. hat dann das Liebespaket mitgeschleppt - immerhin eine „gewichtige Leistung“ an Demut u. Mühe! Dank, herzl[ichen]. Dank, l[ie]b[er]. Julius, für all das Gute u[nd]. Wertvolle; es ist alles in meinen Händen u[nd]. teils schon im Magen u[nd]. in Lüften! Wie sehr froh bin ich doch für all diese Hilfe! Solange sie noch möglich ist, bitte weiter darum! Ganz groß war das „Lehrerhof-Präsent“; sag’ dem l[ie]b[en]. Rudl u[nd]. den Seinen, wie sehr mich diese „geistige, ja hochgeistige Betreuung“ erfrischte u. erfreute! Herzl[ichen]. Gruß ihm u. vielen Dank, - ich denke u[nd]. gedenke an schönere Jugendtage mit ihm u[nd]. bitte auch ums Nichtvergessensein! [Für] Osky’s u[nd]. Deine l[ie]b[en]. Zeilen bedanke ich ebenso herzlich! Osky bitte ich, den Familien Apotheker

fröhliche-Blutung u. Rechtsanwalt W. Weber
zum Ausdruck meiner herzlichen Anteilnahme zu
übermitteln zu den Totfällen C. J. Gnahl u.
J. Weber. beiden habe ich mein Stilles aber
ich in Hilfe, um wirksamer, Katastrophen-
Opfer dargebracht u. sie beide leben in
meinem Gedächtnis fort bis zum glücklichem
Wiederscheu.

III. Oräufliches u. Pakettliches! diese
beiden sind die liebsten Sterne im Sister die-
ses Hauses u. Seins. Julius, du gahst dir
so große Mühe, auch in diesem Belangen
mir Hilfe zu senden, herzlichen Dank! Vor
allem für den Brief o. 3. is mit den H. Bei-
lagen von M. Johannes, Base Elisabeth, u.
fr. M. Marianna Fischer, die H. Fricke alle,
bes. Franziska Kunter. Seine Sorgen um
Julius, Carl u. Kaver teil ich ganz u. ver-
traue sie tögl. dem sichersten Helfer an.
Sofortlich lassen sie bald wieder von mir
hören. dann will ich gleich hier dankend,
folgende Sendungen an mich bez

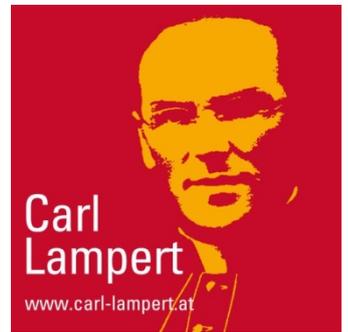


Katholische
Kirche
Vorarlberg

Fritsche, Bludenz, u[nd]. Rechtsanwalt Dr. Weber,
Innsbruck, meine herzl[iche]. Anteilnahme zu
übermitteln zu den Todfällen C[arl]. Ganahl u[nd].
Fr[äu]l[ein]. Weber; beiden habe ich mein stilles, aber -
wie ich hoffe - umso wirksameres „Katakomben-
Opfer“ dargebracht, u.[nd]. sie beide leben in
meinem Gedenken fort bis zum glücklich. Wiedersehen! -

III.) Briefliches u[nd]. Paketliches! Diese
beiden sind die lichten Sterne im Duster die-
ses Hauses u[nd]. Seins. Julius, Du gabst Dir
so große Mühe, auch in diesen Belangen
mir Hilfe zu senden, herzl[ichen]. Dank! Vor
allem für Deinen Brief v[om]. 3. 10. mit den l[ie]b[en]. Bei-
lagen von Dr. Johannes, Base Elisabeth u[nd].
Fr[äu]l[ein]. Dr. Marianne Fischer; die l[ie]b[en]. Grüße alle,
bes[onders]. Franzepp u[nd]. Kuster! Deine Sorgen um
Julius, Carl u[nd]. Xaver teile ich ganz u[nd]. ver-
traue sie täglich dem sichersten Helfer an.
Hoffentlich lassen sie bald wieder von sich
hören; dann will ich gleich hier dankend
folgende Sendungen an mich be-

stätigen. An Krispen erhielt ich seit bei-
nem Besuch: „vor from, Son. Elisabeth Sauter,
Sae Elis. o. Stys, Son. Philomena, Son. Josepha,
M. Schöck, Franzessin Mariete, Jid. D. Fischer,
Jel. Lene Schwendinger, „Vetter Jutz“ je
einen H. Brief. An Paketen „vor from
Son. Philomena, Franzessin Mariete, Frau
Andriusel Walter, Jel. Miller Lisbeth, Sara-
torium Kreuzschwestern Jungebruch, Son. Hilda
degard Orockhmidt, je eines, sowie die
3 von Dir u. das letzte durch Excellenz.
Das Kinnels Segen dafür über Eury alle,
ein mir u. anderen dadurch ^{große} Hilfe wurde.
Ich werde jedem noch ein paar Worte sen-
den, soferne ich Zeit ^{u. Gelegenheit} finde - mein dank-
barer Geist diesen edlen Helfern schon heute.
- Ob Julius! Dieser Brief kommt auf „Unwe-
gen“ dafür aber hoffentlich schneller! Erwähne
ihm nicht wieder, ich hätte Excell. Tschau inzwischen
gesund zu Hause u. sende ihm u. Dir u. all
den Lieben dort herzlich dankt Grüsse.
u. sage wie bisher, Wieder hören - u.
erst recht u. Wiedersehen - !
Son Carl



Katholische
Kirche
Vorarlberg

stätigen. An Briefen erhielt ich seit Deinem Besuch „von Fons, Sor[or]. Elisa[be]th Santer, Sor. Elis[abeth]. v[on]. Styp, Sor. Philomena, Sor. Josefa, Dr. Schöch, Franzepps Mariele, Fr[äu]l[ein]. Dr. Fischer, Fr[äu]l[ein]. Luise Schwendinger, Vetter Jutz“ je einen l[ie]b[en]. Brief; an Paketen „von Fons, Sor[or]. Philomena, Franzepps Mariele, Frau Studienrat Waler, Fr[äu]l[ein]. Müller Lisbeth, Sanatorium Kreuzschwestern Innsbruck, Sor[or]. Hildegard Brockschmidt“ je eines sowie die 3 von Dir u[nd]. das letzte durch Exzellenz. Des Himmels Segen dafür über Euch alle, wie mir u[nd]. anderen dadurch große Hilfe wurde! Ich werde jedem noch ein paar Worte senden, soferne ich Zeit u[nd]. Gelegenheit finde; - mein dankbarer Gruß diesen edlen Helfern schon heute! L[ie]b[er]. Julius! Dieser Brief kommt auf „Umwegen“, dafür aber hoffentlich schneller! Erwähne ihn nicht hierher! Ich hoffe Exzell[en]z. Tschann inzwischen gesund zu Hause u[nd]. sende ihm u[nd]. Dir u[nd]. allen Lieben dort herzlich dankb[are]. Grüsse u[nd]. sage wie bisher „Wiederhören“ - u[nd]. erst recht ein Wiedersehen -!

Dein Carl